

MATERIALIEN FÜR LESEKREISE

Auf den folgenden Seiten finden Sie weiterführende Informationen zu Anne Michaels und ihrem Weltbestseller *Fluchtstücke*. Außerdem haben wir für Sie Grundlagenmaterial für eine fruchtbare Diskussion im Lesekreis zusammengestellt.

»*Wer dieses Buch nicht liest, versäumt etwas ganz, ganz Kostbares.*« Elke Heidenreich

KURZPORTRÄT ANNE MICHAELS



Anne Michaels wurde 1958 in Toronto, Kanada, geboren. Sie ist als Dozentin für Kreatives Schreiben an der Universität Toronto tätig. Daneben arbeitet sie als Komponistin für das Theater und als Malerin.

Fluchtstücke ist Anne Michaels erster Roman. Kraftvoll und elegant geschrieben, fragt er danach, inwieweit Liebe und Glaube die Wahrnehmung des Holocaust verändern können.

Laut Anne Michaels »kann man noch so viel Liebe in seine Arbeit stecken, ohne – ebenso wenig wie in einer Beziehung – wirklich wissen zu können, was man damit erreicht, einfach in der Hoffnung, dass dieses Angebot irgendwie angenommen wird. Mit der eigenen Liebe versucht man, den Anforderungen der Kunst und den strengen Gesetzen der gewählten Form zu entsprechen. Und doch wird das Kunstwerk ein Werk der Liebe bleiben, und es liegt im Wesen der Liebe, sich in und mit ihr zu offenbaren.«

Die Liebe in ihren verschiedensten Ausprägungen und ihr Vermögen zu heilen sind auch in den Gedichten von Anne Michaels ein großes Thema. Die Sprache gilt für sie als einzigartig in der Fähigkeit, Verlust und Schmerz zu beschreiben und dadurch Erinnerung zu ermöglichen. Ihre ersten Gedichte sind zunächst sehr persönlich und autobiografisch gefärbt. Später treten die Blickwinkel von real existierenden Personen der Vergangenheit hinzu, wie beispielsweise Alfred Döblin, Johannes Kepler, Karen Blixen, Anna Achmatowa und Marie Curie. In ihren leicht schwebenden freien Versen werden häufig Metaphern aus der Naturwissenschaft verwendet.

Anne Michaels ist Autorin zweier Gedichtbände, von denen *The Weight of Oranges* (1986) mit dem »Commonwealth Prize for the Americas« ausgezeichnet wurde und *Miner's Pond* (1991) mit dem »Canadian Authors Association Award«.

FLOWERS

(*The Weight of Oranges* / *Miner's Pond*)

There's another skin inside my skin
that gathers to your touch, a lake to the light;

that loses its memory, its lost language
into your tongue,
erasing me into newness.

Just when the body thinks it knows
the ways of knowing itself,
this second skin continues to answer.

In the street – café chairs abandoned
on terraces; market stalls emptied
of their solid light,
though pavement still breathes
summer grapes and peaches.
Like the light of anything that grows
from this newly-turned earth,
every tip of me gathers under your touch,
wind wrapping my dress around our legs,
your shirt twisting to flowers in my fists.

Mit ihrem Debüt *Fluchtstücke* wechselt Anne Michaels das Genre. Es erscheint 1996, nachdem sie insgesamt 12 Jahre daran gearbeitet hat. Der Roman gelangt in die Endauswahl für den »Giller Prize« und den »Canadian Booksellers Association Author of the Year Award« und gewinnt den »Trillium Prize«, sowie, in der Kategorie »Chapters/Books« (Kapitel/Bücher), den »Canada First Novel Award« für den besten kanadischen Erstlingsroman, den »Beatrice and Martin Fischer Award« und den prestigereichen englischen »Orange Prize«. Die Rechte am Roman sind bisher in über 30 Länder verkauft worden.

»Als ich mit dem Buch begann, wusste ich nicht, ob ich auf der anderen Seite mit so etwas wie mit einem Glauben wieder herauskommen würde. Das war ein großes Risiko. Vielleicht brauchte ich so viel Zeit für das Buch, weil ich entschlossen war, mit einem Vertrauen daraus hervorzugehen, das ich mir selbst erkämpft hatte, und nicht mit einem Glauben, der nur aus Gewohnheit existiert oder einfach behauptet wird.«

Das Buch *FLUCHTSTÜCKE*

Auch wenn der Roman *Fluchtstücke* über einen Anfang, eine Mitte und ein Ende verfügt, steht darin nicht die Handlung im Mittelpunkt. *Fluchtstücke* erscheint eher als Ideen-Roman, als vielschichtige Erforschung der Frage, ob auch die tiefsten Wunden heilbar sind. Die ersten beiden Abschnitte des Romans werden von Jakob Beer erzählt, dem jüdischen Jungen, der von Athos Roussos vor den Nazis gerettet wurde. Der dritte Abschnitt besteht aus einem Bericht von Ben, einem Kind von KZ-Überlebenden.

Als Athos bei Ausgrabungsarbeiten in Polen in der uralten Stadt Biskupin einen schmutzverkrusteten kleinen Jungen entdeckt, versteckt er ihn vor den deutschen Soldaten und nimmt ihn mit sich auf die griechische Insel Zakynthos. Jakob ist aus dem Dorf geflüchtet, in dem seine Eltern ermordet wurden. Was seiner Schwester zugestoßen ist, weiß er nicht. In Jakobs Geschichte wird immer wieder an sie erinnert, sie taucht beiläufig auf, am Rande des Bewusstseins.

Zakynthos ist besetzt und Jakob muss versteckt bleiben. Der gelehrte Athos gibt all sein Wissen an Jakob weiter. Sie bringen einander ihre Sprache bei und teilen die Leiden-

schaft für Geologie und das brennende Interesse an Scotts Südpol-Expedition. Auch wenn Athos Jakobs Schmerz zu lindern versucht, will er nicht, dass Jakob die eigene Vergangenheit vergisst. Gleich nach dem Krieg nimmt Athos die Einladung zu einer Lehrtätigkeit an der Universität Toronto an.

In Toronto muss Jakob eine neue Sprache lernen. Er studiert an der Universität, wo er Maurice Salman trifft, der zu einem guten Freund wird. Athos macht die Geschichtsfälschung der Nazis immer mehr zu schaffen. Nach seinem Tod findet Jakob eine Reihe von Notizen, aus denen er das Buch *Falsches Zeugnis* zusammenstellt.

Jakob trifft nach Veröffentlichung des Buchs auf Alex. Sie ist durch und durch Europäerin, eine energische junge Frau mit einer Leidenschaft für Musik, die kaum Zugang zu jener Düsternis findet, in der sich Jakob verliert. Nach dem Scheitern der Ehe kehrt er nach Griechenland zurück, um im alten Stammhaus von Athos' Familie auf der Insel Hydra zu leben.

Gelegentlich von Maurice und dessen Familie besucht, widmet sich Jakob der Übersetzung von Holocaust-Memoiren und dem Schreiben von Gedichten. Bei einem Besuch in Toronto trifft er Michaela und verliebt sich in sie. Sie heiraten und kehren nach Hydra zurück. Ihr stilles Glück wird beendet, als Jakob bei einem Autounfall ums Leben kommt.

Nun wird die Geschichte aus der Sicht von Ben erzählt, einem Professor an der Universität von Toronto und einem Freund von Maurice. Ben ist im Schatten des Holocaust aufgewachsen, als Kind von KZ-Überlebenden, die bei jedem Klopfen an der Tür zusammenzuckten. Seine Eltern sind unfähig, zu ihm eine ebenso tiefe Bindung aufzubauen wie zu seiner Frau Naomi, und er leidet darunter. Als er nach dem Tod der Eltern hinter das Familiengeheimnis kommt

und herausfindet, dass Naomi bereits Bescheid weiß, verlässt er sie und reist nach Griechenland, um nach Jakobs Tagebüchern zu suchen. In Jakobs Gedichten erkennt Ben eigene Erfahrungen, und auf seiner Reise findet er vor allem sich selbst.

HINTERGRUND

POLEN IM ZWEITEN WELTKRIEG

Mit dem Angriff des Deutschen Reiches auf Polen begann am 1. September 1939 der Zweite Weltkrieg. Noch vor dem Zusammenbruch der polnischen Front floh die polnische Regierung über das neutrale Rumänien nach Paris, später nach London, von wo aus sie die Streitkräfte und den Widerstand neu organisierte. Der Krieg gegen Polen sollte nach dem Willen der NS-Führung Züge eines rassistischen Verdrängungs- und Vernichtungsfeldzugs annehmen. Allein in den ersten vier Monaten der deutschen Besatzungsherrschaft wurden mehrere 10 000 Personen erschossen. Anfang der 1940er Jahre errichteten die Nationalsozialisten Konzentrationslager auf dem Gebiet Polens, unter anderem Auschwitz, Majdanek, Treblinka. Die Besatzungszeit hatte für große Teile der polnischen Zivilbevölkerung katastrophale Folgen.

Zu den übergreifenden Zielen der Besatzungspolitik im gesamten Gebiet gehörte die Ausschaltung und Vernichtung der polnischen Juden, die Vorverlegung der deutschen Ostgrenze, die Erweiterung des »Lebensraums im Osten« und die Stärkung der deutschen Kriegswirtschaft durch rück-

sichtslose Ausbeutung des Arbeitskräftepotenzials der Zwangsarbeiter und der materiellen Ressourcen Polens. Großpolen, die 1919 an Polen abgetretenen Teile Westpreußens sowie Ostoberschlesien, wurden direkt von Deutschland annektiert. Kleinpolen, Masowien und Galizien mit etwa zehn Millionen Menschen, wurden als so genanntes »Generalgouvernement« dem Reichsminister Hans Frank unterstellt.

Auch die Polen, die unter sowjetische Herrschaft geraten waren, waren von Gewaltmaßnahmen betroffen. Man schätzt, dass etwa 1,5 Millionen ehemalige polnische Bürger deportiert wurden. 300 000 polnische Soldaten gerieten in sowjetische Kriegsgefangenschaft, nur 82 000 von ihnen überlebten.

Polnische Soldaten kämpften auf den Seiten der Alliierten an allen Fronten des Weltkriegs, von der Luftschlacht um England, in Afrika, in der Sowjetunion, bis hin zu den Invasionen in der Normandie und Italien. Sie stellten damit noch vor den Franzosen die viertgrößte Armee der Alliierten. Polnische Partisanengruppen, die die größte Widerstandsbewegung im besetzten Europa verkörperten, leisteten auch in Polen selbst Widerstand. Nachdem die Rote Armee im Januar 1944 die polnische Grenze von 1939 überschritten hatte, wurden die Truppen der Heimatarmee vom Volkskommissariat für innere Angelegenheiten (NKWD) entwaffnet; ihre Offiziere wurden erschossen oder in einen Gulag geschickt. Der Kampf einzelner Untergrundeinheiten gegen die sowjetische Besatzungsmacht dauerte jedoch bis Ende 1949 an.

Am 1. August 1944 begann auf Befehl der Londoner Exilregierung der Warschauer Aufstand, ohne dass man die Führung des Bündnispartners Sowjetunion konsultiert hatte. Die Sowjetunion, deren Truppen nach einer ununter-

brochenen Offensive über rund 600 km am Ostufer der Weichsel standen, setzte ihren Marsch Richtung Westen und damit nach Warschau nicht fort. Folglich konnten sie die Heimatarmee nicht unterstützen. Die große Entfernung machte eine Hilfe der Westalliierten unmöglich. So konnten deutsche Truppen die größte europäische Erhebung gegen die Okkupanten brutal niederschlagen. Die Zahl der Toten wird auf 180 000 bis 250 000 geschätzt. Dabei wurde die Innenstadt Warschaus unter großem Einsatz an Sprengmaterial akribisch Haus für Haus dem Erdboden gleichgemacht.

DAS DORF BISKUPIN

Das polnische Dorf Biskupin ist der Ort, an dem der verängstigte Jakob von dem griechischen Archäologen Athos gefunden wird. Die Anfänge des Dorfes gehen auf die frühe Eisenzeit zurück. Etwa 30 km im Norden von Gniezno gelegen ist es eine der bedeutendsten archäologischen Stätten Europas. Zwar war die Gegend schon längere Zeit berühmt für ihre reichen Ausgrabungen, aber ihre Bedeutung offenbarte sich erst 1933. Zunächst fielen handgearbeitete Pfähle auf, die zwischen dem Schilf am Rand des Biskupiner Sees standen. Man erfuhr von einem Landbesitzer, dass bei der Torfgewinnung andere Gegenstände gefunden worden seien. Fachleute aus Poznan kamen bald zu dem Schluss, dass sich auf der Halbinsel ein befestigtes Dorf der Lausitzer Kultur befunden haben müsse, das zwischen 700 und 400 v. Chr. gegründet und vielleicht bei Stammesfehden zerstört wurde. Als der ganze Ort freigelegt worden war, warfen die gewonnenen Erkenntnisse ein neues Licht auf das Stammesleben jener Zeit, so dass viele Fragen beantwortet werden konn-

ten. Nach Abschluss der Ausgrabungen beschloss man, einen Teil des Dorfes zu rekonstruieren.

DIE GRIECHISCHE INSEL ZAKYNTHOS –
BLUME DES OSTENS

Einer der zentralen Schauplätze des Romans ist die Insel Zakynthos. Mit einer Fläche von ca. 410 km² ist sie nach Korfu und Kephallonia die drittgrößte und südlichste der Ionischen Inseln. Sie hat ca. 38 000 Einwohner und bildet politisch heute die Präfektur Zakynthos. Hauptort ist die gleichnamige Stadt Zakynthos, meist »Chora« genannt.

Zakynthos wurde viele Jahrhunderte von den Venezianern beherrscht, die die Insel »Fior di Levante« (Blume des Ostens) nannten. Die Einwohner nennen Zakynthos liebevoll »Zante«. Zakynthos hieß im Altertum ursprünglich Hyria. Ihre Bewohner waren von der Peloponnes eingewanderte Achäer, die auf der Ostseite die einzige gleichnamige Stadt gründeten, politisch aber nie eine bedeutende Rolle spielten.

1797 kam Zakynthos, wie die übrigen Ionischen Inseln, in die Gewalt der Franzosen, denen es 1799 von den Russen wieder entrissen wurde. Seit 1800 bildete die Insel einen Teil der Ionischen Republik und fiel mit dieser 1863 an das Königreich Griechenland.

»Beim Schreiben muss ich ein existentielles Anliegen verspüren.«

INTERVIEW MIT ANNE MICHAELS

Das Interview mit Anne Michaels wurde während des *Vancouver International Writers (& Readers) Festival* geführt – der Schwerpunkt lag auf der Frage nach den Ursprüngen ihres ersten Romans *Fluchtstücke*.

»Den Anfang und das Ende hatte ich bereits 1980 im Kopf«, sagt Anne Michaels, »aber ich gestattete mir erst einige Jahre später, 1986, daran zu schreiben, nachdem mein erstes Buch (*The Weight of Oranges*, Gedichte) erschienen war. Mir liegt daran, dass Dinge reifen und wirklich wahrgenommen werden können, damit ich ihre verborgene Bedeutung begreifen kann. Ich habe jahrelang gelesen und geforscht, bin allen möglichen eigenartigen, schier abwegigen Pfaden nachgegangen und habe das Material einfach auf mich einwirken lassen.«

Das Bedürfnis nach Zeit zur Bewältigung von Geschichte im Besonderen und des Lebens im Allgemeinen steht im Mittelpunkt von Michaels' Schaffen. Der mit offensichtlichem dichterischem Sinn für Knappheit und Raum gestaltete Roman verweist auf die Gleichzeitigkeit von Geschichte im Sinne geologischer Schichtungen oder der Worte eines Buches. Das Buch, das von der Allgegenwärtigkeit der Geschichte handelt, beruht auf dem ständigen Spannungsverhältnis zwischen Ereignis und Mensch.

»Schlicht gesagt, geschehen Dinge nicht einfach so. Kein geschichtliches Ereignis erfolgt unvermittelt. Auch jedem geologischen Vorgang, einem Vulkanausbruch zum Beispiel oder einer Flutwelle, geht eine Reihe von Geschehnissen voraus, die schließ-

lich zum entscheidenden Ereignis führen. So auch bei geschichtlichen Vorgängen, und wenn sie noch so abscheulich sind. Wenn der Schrecken jedoch über das Maß hinausgeht, scheinen wir mit einer gewissen Hilflosigkeit darauf zu reagieren, im Sinne von ›wie konnte das passieren?‹. Diese zählt zu den häufigsten Fragen überhaupt: ›Wie um Himmels willen hat das passieren können?‹ Nun, ein Vorgang kann viele Ursachen haben. – Wir gehen grundsätzlich davon aus, dass wir im Falle eines Falles einer Herausforderung gerecht werden können – dass menschliche Werte, menschliche Integrität nicht der Übung bedürfen, dass wir irgendwie, wenn der Augenblick der Entscheidung kommt, das Richtige tun. Aber das muss man üben. Menschliche Integrität, menschliche Werte müssen ununterbrochen ›geübt‹ werden. Nur so können wir im Augenblick der Entscheidung richtig handeln.«

Durchgängige Motive wie Geologie, Geschichte, Dichtung, Musik, Sprache, Liebe und Meteorologie durchdringen das Konstrukt des Romans wie Granitadern. Aber ihre Bedeutung reicht über das Literarische hinaus.

»Für mich sind dies sehr tiefe Metaphern. Zum Beispiel das Wetter. Wie heißt es doch? ›Alle klagen übers Wetter, aber keiner tut was dagegen.‹ Die Naturwissenschaften vermitteln einem das Gefühl für Zeit, für das Folgeschwere von Ereignissen, für Akkumulation. Sie sind real. Sie sind wirklich. Sie sind keine abstrakten Metaphern. Sie sind der Wirklichkeit entnommene Metaphern für Wirklichkeit. Und darum nehme ich sie ernst.«

Auch der Zweite Weltkrieg ist keine Abstraktion. Anne Michaels sah sich gezwungen, sich mit ihm zu befassen.

»Der Krieg war sehr gegenwärtig. Man muss sich nur klar machen, dass die gesamte erste Hälfte des 20. Jahrhunderts von Krieg bestimmt wurde. Deswegen machte es für mich persönlich

Sinn, dazu eine Haltung zu finden, zu entdecken, was es damit auf sich hat.«

Michaels ging bei ihrem Projekt ein großes emotionales Risiko ein: Der Roman wurde für sie zur Glaubensangelegenheit.

»Die Ereignisse des Zweiten Weltkriegs sind derart abscheulich, dass sie, im umfassendsten Sinne des Wortes, meinen ›Glauben‹ gefährdeten. Entsprechend viel lag mir daran, mir einen persönlichen Glauben zu erarbeiten oder zu dem Schluss zu gelangen, dass man selbst nach diesen historischen Ereignissen noch an die Menschheit und an die Menschlichkeit glauben darf. In den Anfängen des Buches wusste ich daher nicht, ob ich nach Abschluss der Arbeit noch an irgendetwas glauben können würde. Und das war ein großes Risiko – ja, ich hatte das Gefühl, damit ein sehr großes Risiko einzugehen.«

Glücklicherweise gelangt das Buch zu einem optimistischen Glauben – im Sinne eines Glaubens an die körperliche Realität.

»Jakob selbst gelangt zu der Überzeugung, dass dieser Glaube im Körper gefunden werden kann. Er empfindet gerade seine innere Auseinandersetzung als Beweis für den Glauben an Materielle, an das körperlich Konkrete – einen geradezu handfesten, pragmatischen Glauben: nämlich dass es der Körper selbst ist, der weitermachen will. Für ihn ist das nicht reduktiv. Für ihn ist das wunderbar.«

Doch trotz ihres Glaubens an die menschliche Fähigkeit zu überleben steht Michaels der menschlichen Fähigkeit grausam zu sein keineswegs blind gegenüber. In einer entscheidenden Passage in *Fluchtstücke* sagt Athos: »Es gibt nichts, was ein Mensch einem anderen nicht antun würde. Aber es gibt

auch nichts, was ein Mensch nicht für einen anderen tun würde.«

Oder in Anne Michaels Worten: »Wir vergessen, wie machtvoll ein kleiner Liebesdienst sein kann. Wir vergessen, wie viel Kraft darin steckt. Immer wieder kommen wir uns angesichts der Geschichte, der Wirtschaft, all der vielen übermächtigen Kräfte hilflos vor, aber tatsächlich kann ein kleiner, individueller Akt unglaublich viel bewirken.«

ZUR DISKUSSION

- Warum heißt der erste Teil des Romans *Die ertrunkene Stadt*? Warum wird der Titel in einem späteren Kapitel wieder aufgenommen?
- Jakob erklärt: »Aber es war Athos' Begeisterung für die Antarktis, die zu unserem Kompaß wurde. [...] sie sollte den Verlauf unseres Lebens bestimmen.« (S. 47) Wieso ist Athos derart von der Antarktis besessen? Wie hängt die Geschichte von Scotts Expedition mit der von Athos und Jakob zusammen? Trifft es zu, dass die Faszination von Athos das Leben der beiden bestimmt hat?
- Jakob schreibt: »Als man die Gefangenen zwang, die Massengräber auszuheben, traten die Toten durch ihre Poren in sie ein und wanderten über den Blutkreislauf in ihre Hirne und ihre Herzen. Und über ihr Blut in die nächste Generation« (S. 69), und später: »Es ist keine Metapher, den Einfluß der Toten in der Welt zu spüren« (S. 71). Wie wirkt sich das Thema des Einflusses der Toten auf die Lebenden im Roman aus?

- Die kommunistischen Partisanen von Griechenland, die den Nazi-Besatzern tapfer widerstanden hatten, begingen nach dem Krieg, wie Kostas und Daphne berichten, selbst schreckliche Verbrechen. Trifft die These zu: »Die Gewalt ist wie die Malaria.« – »Sie ist ein Virus.« – »Den wir uns von den Deutschen geholt haben.« (S. 93)? Gibt es andere Erklärungen?
- »Ich kannte bereits die Macht der Sprache zu zerstören, auszulassen, auszulöschen«, sagt Jakob. »Aber die Poesie, die wiederherstellende Macht der Sprache: das war es, was beide, Athos und Kostas, mir beizubringen versuchten.« (S. 101) Welche Beispiele gibt der Roman für die zerstörerische Kraft der Sprache? Auf welche Weise trägt Schreiben dazu bei, Jakob zu helfen und zu heilen? Hat Schweigen – das Verstummen der Sprache – eine eigene Funktion, und wenn ja, welche?
- »Wir waren eine Ranke und ein Zaun. Aber wer war die Ranke? Wir hätten das beide unterschiedlich beantwortet.« (S. 136) Hier spricht Jakob von seiner Beziehung zu Athos; für welche anderen Beziehungen im Roman kann diese Metapher noch verwendet werden? Will Michaels damit andeuten, dass Abhängigkeit ein integraler Bestandteil der Liebe ist?
- Welcher Charakterzug von Alex zieht Jakob an und entfacht seine Liebe zu ihr? Warum findet er letztlich das Leben mit ihr unmöglich? Ist Alex eine sympathische Figur?
- »Die Geschichte ist amoralisch: Die Dinge geschahen. Aber die Erinnerung ist moralisch [...].« (S. 170) »Jeder Moment

besteht aus zwei Momenten.« (u. a. S. 173, 176 u. 197) Wie definiert und differenziert Jakob Geschichte und Erinnerung? Lässt sich der Roman *Fluchtstücke* als vergleichende Betrachtung von Geschichte und Erinnerung begreifen?

- Musik ist ein wichtiges Element in *Fluchtstücke* und ein zentrales Motiv im Leben von zumindest drei Figuren, von Bella, Alex und Naomi. Was bedeutet Musik für jede einzelne dieser drei Figuren? Warum hat Michaels der Musik im Roman eine derart prominente metaphorische Rolle zugewiesen?
- Was besagt *Fluchtstücke* über das Dasein eines Immigranten? Jakob fühlt sich nie wirklich ganz zu Hause, nicht einmal in Griechenland. Bens Eltern sind in ihrer neuen Heimat sehr unsicher, und diese Unsicherheit überträgt sich auch auf Ben. Will Michaels damit andeuten, dass eine wirkliche Integration unmöglich ist?
- Lassen sich die völlig unterschiedlichen Reaktionen von Bens Eltern bezüglich ihrer Erfahrung des Holocaust erklären? Was hat dazu geführt, dass sie so unterschiedlich auf Kummer und Verlust reagieren?
- Die Beziehung zwischen Ben und Naomi erweist sich als schwierig. Wieso macht ihn Naomis Nähe zu seinen Eltern und ihre Fürsorge für deren Grab derart wütend? Wieso weist er sie zurück, als er ohne sie nach Griechenland fährt? Wie kann man sein intensives Begehren nach Petra erklären – ist sein Bedürfnis rein körperlich? Worin unterscheiden sich Petra und Naomi? Worin liegt die Bedeutung ihres Namens?

- Der Naturwissenschaft kommt im Roman eine ebenso wichtige Rolle zu wie der Lyrik und der Musik. Warum ist Geologie für Athos so wichtig, warum Meteorologie für Ben? Steht Wissenschaft für leidenschaftslose Erkenntnis oder bloß für die erschreckende Beliebigkeit unserer Welt?
- Wieso hat Jakob seine Gedichtsammlung *Erdarbeiten* (S. 252) genannt, und in welcher Beziehung steht dieser Titel zu seinem Leben? Jakob nennt sein jüngeres Ich einen »Junge[n] des Sumpfes« (S. 13). Wieso interessiert sich Ben derartig für die Moorleichen, über die er liest (S. 271)?
- Der letzte Satz des Romans stammt von Ben: »Ich sehe, daß ich geben muß, was ich selbst am meisten brauche.« (S. 361) Was will er damit sagen? Was braucht er selbst am meisten, was wird er geben und wem?
- Was bedeutet der Titel des Romans? Wie beziehen sich die Begriffe »Stücke« oder »Fragmente« auf den Gesamtzusammenhang von Michaels' Roman? Wo finden sich Anspielungen auf »Fragmente«?

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

BVT-BELLETRISTIK

Bénabou, Marcel: *Jacob, Menachem und Mimoun*, 2006

Gutfreund, Amir: *Unser Holocaust*, 2005

Kashua, Sayed: *Da ward es morgen*, 2006

Lustig, Arnošt: *Ein Gebet für Katharina Horowitzová*, 2006

von Rezzori, Gregor: *Ein Hermelin in Tschernobyl*, 2004

Singer, Israel Joshua: *Die Brüder Aschkenasi*, 2005

BVT-SACHBUCH

- Aciman, André: *Hauptstädte der Erinnerung*, 2006
Billier, Rada: *Melonenschale, Lebensgeschichten der Lea T.*, 2005
Gay, Ruth: *Narrede, was lachst du? Ostjuden in Amerika*, 2003
Hahn, Barbara: *Die Jüdin Pallas Athene*, 2005
Kern, Liliana: *Der feurige Engel. Das Leben der Nina Petrowskaja*, 2006
Singer, Israel Joshua: *Von einer Welt, die nicht mehr ist*, 2003

BERLIN VERLAG

- Gabler, Neal: *Ein eigenes Reich. Wie jüdische Emigranten Hollywood erfanden*, 2004
Ginz, Petr: *Prager Tagebuch 1941–1942*, 2006
Hessing, Jakob: *Mir soll's geschehen*, Roman, 2005
Horn, Dara: *Die kommende Welt*, 2006
Lustiger, Gila: *So sind wir*, 2005
Vapnyar, Lara: *Es sind Juden in meinem Haus*, Erzählungen, 2005